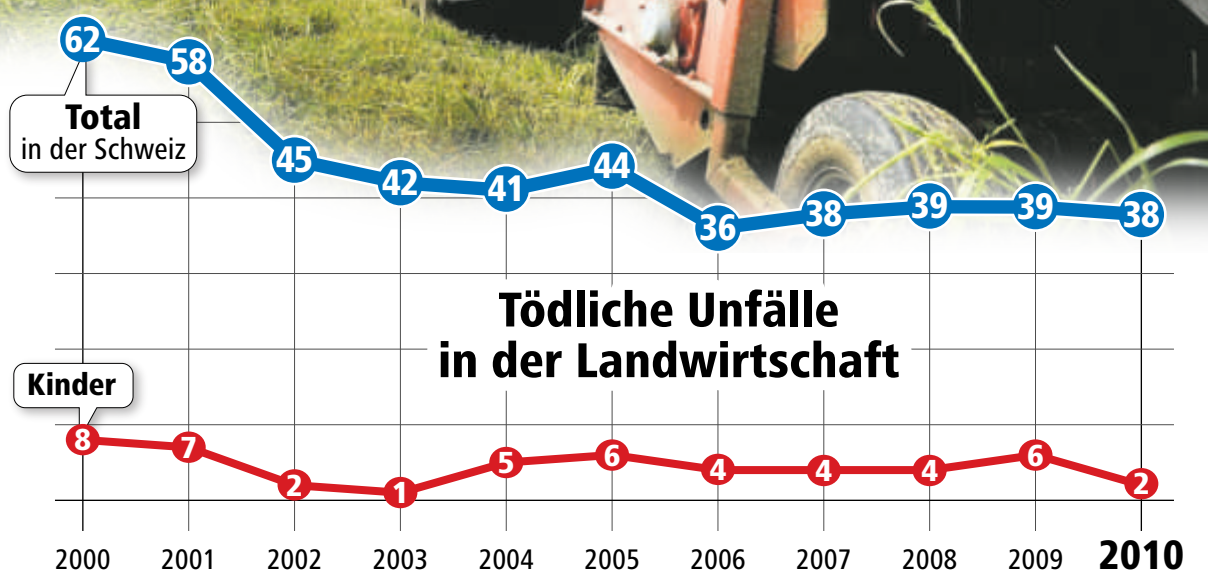


Auf Höfen lauert tödliche Gefahr

LANDWIRTSCHAFT Fahrzeuge und Maschinen sind besonders gefährlich: Auf Bauernhöfen kommt es immer wieder zu Unfällen mit Todesfolge – auch bei Kindern.



ROGER RÜEGGER
roger.ruegger@luzernerzeitung.ch

Innerhalb von nur sechs Tagen sind in der Schweiz zwei Kinder von landwirtschaftlichen Fahrzeugen überrollt und dabei getötet worden. Ein Unfall mit einem 5-jährigen Buben ereignete sich am letzten Mittwoch in Dagmersellen. Der Vater des Kindes war mit einem Hoflader unterwegs, als der Bub aus bisher noch ungeklärten Gründen vom Fahrzeug überrollt wurde. Das andere Unglück passierte vor einer Woche in Wilden SG. Dort ist ein zweijähriger Bub unter das Hinterrad eines Traktors geraten.

bieten seit Jahren spezielle Kindersitze mit Sicherheitsgurten für Landmaschinen an. Inzwischen werden diese recht häufig eingesetzt.» Dadurch, dass sich heutzutage praktisch jedermann im Auto angurte, habe sich dieses Selbstverständnis ansatzweise auch auf die Landmaschinen übertragen. Derzeit läuft eine Präventionskampagne der BUL zum Thema «Maschinen und Fahrzeuge zeigen ihre Zähne». Nicht selten verletzen sich Kinder auch beim Klettern auf Heuböden oder an Gebäuden.

Risikoreicher Arbeitsplatz

Die Landwirtschaft ist aber auch für Erwachsene ein gefährliches Terrain. Sie ist gemäss der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (Ekas) die Branche mit der dritthöchsten Unfallhäufigkeit pro Arbeitnehmer. In den letzten 10 Jahren ereigneten sich total 462 registrierte tödliche Landwirtschaftsunfälle – rund die Hälfte beim Umgang mit Maschinen und Fahrzeugen. Im Juli letzten Jahres wurde zum Beispiel in Beckenried ein Bauer beim Heuladen von seinem Traktor erdrückt. Das Fahrzeug überschlug sich, als der 64-Jährige im steilen Gelände wenden wollte.

«Bei der Arbeit mit Erntemaschinen, Ballenpressen, Mähdreschern oder Ladewagen ist der Bauer oft unter Zeitdruck, weil die Arbeit bei schönem Wetter erledigt werden muss», erklärt Natanael Burgherr. Dabei komme es immer wieder zu Unfällen, wenn Arbeiter bei einer Störung nicht abwarten, bis eine Maschine vollständig still stehe und in den noch drehenden Apparat greifen.

Bei all der Tragik gibt es auch gute Nachrichten. Gemäss den BUL-Erhebungen ist die Zahl der tödlichen Unfälle bei Kindern und Erwachsenen auf Landwirtschaftsbetrieben rückläufig. So wurden im Jahr 2000 noch 62 tödliche Unfälle erfasst, darunter sechs Kinder. Im Jahr 2010 waren es noch 38 – darin eingeschlossen waren noch zwei Kinder.

Zahl der Betriebe nimmt ab

Der Rückgang ist laut Burgherr teilweise mit dem Verschwinden der landwirtschaftlichen Betriebe zu erklären. Im Jahr 2000 wurden in der Schweiz noch 70 537 Bauernbetriebe gezählt, 2010 waren es noch 59 065. «Ausserdem haben heutzutage die Bauernfamilien nicht mehr so viele Familienmitglieder wie früher», erklärt Burgherr.

Fatale Stürze, spezielle Sitze

«In den letzten 20 Jahren sind tödliche Unfälle in der Landwirtschaft mit Kindern zwar zurückgegangen», sagt Thomas Bachmann, Sicherheitsingenieur der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL). Trotzdem würden schweizweit pro Jahr mindestens vier bis fünf Kinder bei Landwirtschaftsunfällen getötet (siehe Grafik).

Dass bei beiden eingangs geschilderten Unfällen Landwirtschaftsfahrzeuge beteiligt waren, ist kein Zufall. Sie bergen die grössten Gefahren für die Jüngsten. «Bei den schweren Unfällen mit Kindern sind auf dem Bauernhof meistens Maschinen oder Fahrzeuge beteiligt», erklärt Bachmann. Eine häufige Unfallursache ist, dass Kinder auf landwirtschaftlichen Fahrzeugen mitfahren und unbemerkt zu Boden fallen. Natanael Burgherr von der BUL dazu: «Wir

Rund 260 000 Berufsunfälle

UNFALLVERSICHERUNG rgr. Der Bauer muss nicht nur harte körperliche Arbeit verrichten, er ist im Alltag aufgrund seiner Tätigkeit auch diversen Gefahren ausgesetzt. Die Landwirtschaft nimmt nämlich laut Eidgenössischer Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (Ekas) unter den verschiedenen Branchen einen Spitzenplatz bei der Unfallhäufigkeit ein. Die gefährlichste Branche ist die Forstwirtschaft, auch im Baugewerbe ist das Unfallrisiko überdurchschnittlich hoch.

Im Vergleich: Die Zahl aller Berufsunfälle in der Schweiz liegt im Jah-

resdurchschnitt bei rund 260 000. Im Jahr 2009 waren es 258 380. Damals gab es 85 Berufsunfälle mit Todesfolge (davon 38 aus der Landwirtschaft).

150 Todesfälle im Jahr 2000

Die Anzahl Todesfälle im Beruf war im Jahr 2000 mit 150 am höchsten. 2005 waren es 81 Todesfälle. In den Folgejahren stieg die Unfallrate mit Todesfolge wieder leicht an. So wurden im Jahr 2007 wieder über 100 Personen bei der Arbeit getötet, nämlich 111.

Das Zitat



«Die Problematik wird verniedlicht, verdrängt oder einfach totgeschwiegen.»

Nationalrätin Yvette Estermann zum Thema Asyl 29

Willisau erwartet 20 000 Trachtenfreunde

ZENTRALSCHWEIZ Von wegen verstaubt: Beim grossen Trachtenfest in Willisau sollen auch Junge auf ihre Kosten kommen.

Das Zentralschweizerische Trachtenfest ist zum ersten Mal zu Gast in Willisau. Der traditionelle Anlass findet vom 1. bis am 3. sowie am 6. Juni statt. Das Ziel dieses Anlasses besteht darin, den Zusammenhalt aller Trachtenvereine in der Zentralschweiz zu fördern und zu stärken. Besonders soll aber auch der Nachwuchs angesprochen werden.

«Der Jugend gehört die Zukunft. Wir wollen ihr eine besondere Plattform bieten», sagte OK-Präsident Edwin Heller gestern im Rathaus Willisau an einer Medienorientierung. «Wir wollen den Aufwind und den Schwung, der in der Trachtenszene herrscht, aufnehmen», freute sich Heller. Das Organisationskomitee rechnet mit 20 000 Besuchern.

«Wenn das Wetter mitspielt, können es auch 10 000 mehr sein», schätzt der OK-Präsident. Das Komitee rechnet mit einem Budget von 400 000 Franken.

Auftakt mit CD-Taufe

Das Trachtenfest ist ein buntes Volksfest mit breitem Programm. Als Auftakt gibts am Freitagabend einen Zentralschweizer Abend verbunden mit einer CD-Taufe. Der Samstag gehört dem



«Wir wollen den Schwung in der Trachtenszene aufnehmen.»

EDWIN HELLER, OK-PRÄSIDENT TRACHTENFEST WILLISAU

Singen und Tanzen. Rund 1200 Trachtenleute werden das Städtli Willisau in eine einzige Tanzbühne verwandeln. Dabei werden auch die Jüngsten im Mittelpunkt stehen.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Sonntag mit einem Festgottesdienst und der Weihe einer neuen Luzerner Kantonalflagge. Den Abschluss des Festwochenendes bildet am Sonntagnachmittag der grosse Brauchtums-Festumzug mit über 40 Nummern.

«Oesch's die Dritten» kommen

Der Mittwoch, 6. Juni ist nicht nur der Tag vor Fronleichnam, sondern auch schweizweit der «Tag der Tracht». Dazu findet auf dem Festareal ein grosser Handwerkermarkt statt. «Wir wollen diesen Tag nutzen, um unserer Jugend altes Handwerk zu präsentieren, das sie nicht kennen», sagt Edwin Heller. Am Mittwochabend geht mit «Oesch's die Dritten» dann richtig die Post ab.

Einen Vorgeschmack auf das grosse Trachtenfest im kommenden Juni gibt es aber schon heute: Von 9 bis 15 Uhr findet nämlich in Willisau im Rathaus eine Trachtenbörse statt. Dort warten

rund 250 Luzerner Werktags- und Festtagstrachten, inklusive Trachtenzubehör, auf Käuferinnen.

MONIKA VAN DE GIESSEN
kanton@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Lesen Sie in der morgigen Ausgabe der «Zentralschweiz am Sonntag», wie es an der Trachtenbörse in Willisau zu und her geht. ◀

ANZEIGE

academia
Sprach- und Lernzentrum

Sprachen lernen.
zum Beispiel: First Certificate in English

Frankenstr. 12 CH-6003 Luzern
Telefon 041 210 39 36
www.academia-luzern.ch